

STERN SINGEN 2020

Sternsingen verwandelt zum Besseren



Sternsingen verwandelt

Kinder ziehen sich bunte Gewänder über, richten die Kronen am Kopf und ziehen, den Stern voran, in die weite Welt hinaus. Na ja, zumindest in die Ortschaft oder den Stadtteil. Dass Kinder sich so zu „Heiligen Königen“ verwandeln, bringt viel Gutes für Menschen nah und fern. Die Leute im ganzen Land hören die weihnachtliche Frohbotschaft und erhalten den Segen für das neue Jahr. Und die Sternsingerspenden werden zum Segen für so viele Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Apropos „Wandel“

Unsere Welt braucht einen radikalen Wandel, das wird immer deutlicher. So wie bis jetzt kann es nicht weitergehen. Die Klimakatastrophe schafft jetzt schon viel Leid, die Gegensätze zwischen Arm und Reich schreien zum Himmel. Höchste Zeit, dass wir nicht nur im privaten Bereich umdenken, sondern auch gemeinsam Druck ausüben, um in Politik und Wirtschaft den längst notwendigen Wandel herbeizuführen.

Sternsingen ist christliches Engagement

Weihnachten, die Geburt von Jesus, verwandelt unser Leben, macht uns zu Botschafter/innen solidarischer Nächstenliebe. Und der Einsatz für die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar ist ein wirkungsvoller Beitrag zu friedlichem Zusammenleben, Solidarität mit den Ärmsten und Respekt vor der Natur.

Infos & Materialien findest du auf www.sternsingen.at

Dein Beitrag

So kannst du zum Mitmachen motivieren:

- Die Kinder deiner JungscharGruppe, die Minis und andere Kinder in der Pfarre, der Schule oder im Bekanntenkreis zum Sternsingen motivieren und Jugendliche bzw. Erwachsene zum Begleiten.
- Mit Jungscharleiter/innen (und mit anderen Jugendlichen oder Erwachsenen) „Sternsinger-Spezialaufträge“ übernehmen, z.B. bei einer Lokaltour am Abend oder in Bahnhöfen, in Einkaufszentren, ...
- Info zur Sternsingeraktion in der Pfarrzeitung oder auf der Pfarr-Website vermitteln.
- „Wir taggen jede Tür“-Aktion: Mach ein Foto oder ein kurzes Handyvideo von einer Sternsinger-Türsituation. Poste es mit den Hashtags **#TÜRAUF**, **#STERN20** und **#STERN SINGEN**. Dann teilen wir dein Foto, dein Video, deine Geschichte.
- Facebook & Co: Mit anderen Sternsingergruppen österreichweit und mit der Dreikönigsaktion vernetzen:
f & i @dreikoenigsaktion / t @dkaaustria
- Und ganz wichtig - bitte setzt immer den Hashtag **#STERN20** (damit wir eure Beiträge liken und teilen können).
- Wenn ihr Szenen beim Sternsingen filmt (Vorbereitung, Lied, Hausbesuch), die wir auf unsere Website www.sternsingen.at einbinden dürfen, dann schickt uns doch bitte ein Mail mit Link an office@dka.at

Engagement während des Jahres

Jungschar-Aktion

Die Jungschar-Kinder zu einer Aktion motivieren, z.B. 1. Kuchen backen oder Popcorn machen, 2. Bauchläden aus Obstkartons basteln oder Tablets verwenden, 3. nach der Messe oder am Hauptplatz oder im Einkaufszentrum ausschwärmen und 4. die Leckereien gegen Spenden für ein Partnerprojekt (siehe www.dka.at/spenden) unter die Leute bringen.



Projektpartnerschaft der Pfarre

Gezielt ein Partnerprojekt im globalen Süden unterstützen, z.B. mit Flohmarkt, Adventmarkt, Pfarrfest oder bei privaten Festen. Die Dreikönigsaktion vermittelt verlässliche Partnerprojekte und informiert zum Projektfortschritt.



Firmaktion „Just One World“

Firmgruppen in Österreich werden für Straßenkinder in Kenia oder für Klimagerechtigkeit aktiv. Infos und Materialien auf www.justoneworld.at.



„Schule statt Kinderarbeit“

Zum Thema „Ausbeutung durch schwere Kinderarbeit“ und was wir für die betroffenen Kinder tun können, gibt es pädagogische Materialien und den Aktionsvorschlag „Give me 5“- auf dka.at/schule-statt-kinderarbeit.

„Lebenszeichen“ (Zeitschrift der Dreikönigsaktion, 4x pro Jahr) und Newsletter der Dreikönigsaktion - bei office@dka.at oder auf www.dka.at/infos-abonnieren bestellen.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ im Mukuru-Slum von Nairobi/Kenia



Nairobi, die Hauptstadt von Kenia, ist eine pulsierende Metropole

Wirtschaftliches Zentrum von Ostafrika, Hotspot für den Tourismus, Einkaufszentren für die Reichen im Land. Nairobi hat aber auch ein anderes Gesicht: Rund 60% der 4 Millionen Einwohner/innen leben in Slums auf nur 5% der Stadtfläche. 700.000 Menschen sind es im Slum von Mukuru. Die Hütten bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Fehlende Toiletten, Kanalisation und Müllbeseitigung verursachen Krankheiten.



Leben im Slum ist für alle schwierig

Kinder leiden aber besonders an der Armut. 60.000 leben in Nairobi auf der Straße, kommen mit Betteln, Müll durchwühlen oder Schuhe putzen gerade durch: Keine Unterstützung von Eltern, jede Nacht einen unsicheren Schlafplatz suchen, bei der Suche nach Essen unzähligen Gefahren ausgesetzt sein. Und dazu kommt, dass die Kinder der Straße ohne Schulbesuch und Ausbildung in der bitteren Armut stecken bleiben.

Mehr Infos & Materialien zu den beiden Sternsingerprojekten auf www.sternsingen.at



Unsere **Projektpartner/innen** von MPC (Mukuru Promotion Centre) und MSDP (Mukuru Slums Development Projects) stellen sich diesen Kindern engagiert zur Seite. Erstmal wird die Basis geschaffen, um überhaupt menschenwürdig und kindgerecht leben zu können. Mit einem Dach über dem Kopf, mit regelmäßigem Essen, mit medizinischer Betreuung. Und, ganz wichtig, mit einem Schulbesuch, um Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen.



Und es wird weiter gedacht: Nur wenn die Jugendlichen einen Beruf erlernen, werden sie dauerhaft gut leben können. Jackson und Alex z.B. werden als Installateure ausgebildet. Das kommt natürlich einerseits ihnen selbst und ihren Familien zugute. Andererseits wird durch ihre Leistungen als Installateure später einmal auch die sanitäre Situation im Mukuru-Slum verbessert, was der ganzen Community nutzt.



Sternsingen verwandelt zum

Besseren. Für Jackson und Alex im Mukuru-Slum. Für die vielen anderen Kinder und Jugendlichen, die von unseren Projektpartner/innen in Nairobi betreut werden. Für all die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika, die bei einem der rund 500 Sternsingerprojekte jährlich unterstützt werden. Auf diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ kann die Katholische Jungschar wirklich stolz sein.

Danke an alle, die dazu beitragen!

Gruppenstunde

AUF NACH KENIA!

Kenia ist den meisten Menschen in Österreich durch seinen Artenreichtum an Tieren bekannt und viele Österreicher/innen, die in Kenia Urlaub machen, fahren oft der Safaris wegen dort hin. Gehen auch wir auf Safari!

Materialien

- Plakat mit Tiernamen in Englisch
- Karten: Wichtig ist mir...
- Singspiel „Chaka chaka“
↳ Download/anhören auf www.sternsingen.at
- Kanga/leichten Baumwollstoff (2x1m) zum Ausprobieren
↳ im Fokuspaket „Nairobi“ der Dreikönigsaktion

Übung mit Karten: Was, glaubt ihr, ist den Kindern in Kenia besonders wichtig?

WICHTIG IST MIR ...mit Freunden & Freundinnen Zeit verbringen!	WICHTIG IST MIR ...den Eltern zu gehorchen!	WICHTIG IST MIR ...Lehrer/innen zu haben, die mich nicht schlagen, wenn ich was angestellt habe!	WICHTIG IST MIR ...ein eigenes Bett zu haben!
WICHTIG IST MIR ...täglich in der Schule lernen zu dürfen!	WICHTIG IST MIR ...in die Stadt shoppen gehen zu können!	WICHTIG IST MIR ...bei Regen Geld für den Bus zu haben!	WICHTIG IST MIR ...im Winter schnell duschen zu können!

Macht bitte aus den vor euch liegenden Karten eine Reihe - dabei soll das ganz Wichtige ganz oben und das ganz Unwichtige ganz unten liegen.

Als Gruppenleiter/in fragst du nach Fertigstellung der Reihe, ob die Kinder zu diesen Karten Fragen haben. Lest zum Abschluss die Texte zu den Karten reihum, gegenseitig vor.

Kleider ausprobieren: Der Kanga

In den Projekten der Dreikönigsaktion bekommen die Jugendlichen auch Berufsausbildungen, zum Beispiel als Schneider/in.

Besonders lässig finden es in Kenia viele Frauen, einen Kanga zu tragen. Versucht ihr es mal, so einen Kanga anzuziehen.



↳ Kangas befinden sich auch im Fokuspaket „Nairobi“ der Dreikönigsaktion, welches im diözesanen Jungschärbüro entlehnbar ist. Ihr könnt anstelle der Kangas auch einen leichten Baumwollstoff in der richtigen Größe nehmen, um das Anprobieren zu üben.

Spiel: „Mein rechter Platz ist leer“



Und zwar mit den Namen der Tiere in Englisch. Die Kinder sitzen im Kreis auf Stühlen, wobei ein Stuhl mehr im Kreis steht als Mitspielende da sind. Die Kinder suchen sich jede/r Tiernamen vom Plakat aus, das ausgedruckt wurde. Beginnen darf jene Person, deren rechter Stuhl leer ist. Diese Person wünscht sich ihr „Lieblingstier“ auf den leeren, rechten Stuhl neben sich. Es darf auch das Wort Safari gerufen werden, dann wechseln alle die Stühle.

Der Safaritourismus ist eine der Haupteinnahmequellen Kenias und viele Menschen finden in diesem Teil der Wirtschaft auch ihre Berufe. Einen guten Beruf zu bekommen, ist auch das Anliegen von tausenden Jugendlichen und Kindern, die in den Schulen der Projektpartner/innen ihre Ausbildung absolvieren. Das empfinden viele Kids als Privileg, endlich einen Schulplatz zu haben. Bedeutet er doch, bessere Chancen später auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

Die Kinder aus den Armutsvierteln, den sogenannten Slums, versuchen, ihr Bestes in der Schule zu leisten und freuen sich, täglich in die Schule zu kommen. Oft sind sie auch in den Ferien in der Schule, wenn sie in den Nachhilfestunden die Chance haben, das Erlernte nochmals zu vertiefen.

Hintergrund: Swahili ist eine der meist gesprochenen Sprachen Ostafrikas und natürlich auch in Kenia verwenden Millionen von Menschen Swahili als ihre Muttersprache. Auch das Wort Safari ist Swahili und bedeutet „Reise“.



Bilder zum Beispielprojekt aus Kenia anschauen

Neben den Berufsausbildungen wird in den Projekten der Dreikönigsaktion noch viel mehr gemacht, dazu schauen wir uns die Bilder aus dem Fokuspaket, oder auf www.sternsingen.at an (und der/die Gruppenleiter/in liest die dazu gehörigen Texte vor).

Singspiel: Chaka-Chaka

Wir beenden heute diese Gruppenstunde mit einem Singspiel aus Kenia. Dieses Singspiel ist bei Kindern sehr beliebt und kann alleine, zu zweit und auch in der Gruppe gespielt werden.

Handbewegungen (Version alleine):

Die Mitspielenden sitzen nebeneinander im Kreis auf Stühlen.

- Chaka** - mit den Handballen auf eigenen Oberschenkel klopfen
- Bum** - mit den Handflächen auf die eigenen Oberschenkel klopfen
- Bam** -- mit den Handrücken auf die eigenen Oberschenkel klopfen

Handbewegungen (Version zu zweit):

Die Mitspielenden stehen sich zu zweit gegenüber und legen auf Augenhöhe ihre Handballen aneinander.

- Chaka** - mit den Handballen auf die Handballen des Gegenübers klopfen
- Bum** - mit den Handflächen auf die Handflächen des Gegenübers klopfen
- Bam** - mit den Handrücken auf die Handrücken des Gegenübers klopfen

Handbewegungen (Version im Kreis):

Die Mitspielenden stehen im Kreis und legen auf Augenhöhe seitlich ihre Handballen aneinander.

- Chaka** - mit den Handballen auf die Handballen der nebenstehenden Personen klopfen
- Bum** - mit den Handflächen auf die Handflächen der nebenstehenden Personen klopfen
- Bam** - mit den Handrücken auf die Handrücken der nebenstehenden Personen klopfen

Je geübter die Mitspielenden sind, um mehr kann das Tempo erhöht werden.

Eine Live-Version gibt es zu sehen auf www.sternsingen.at

Liedtext

Chaka, Chaka bum bum,
Chaka, Chaka bam bam,
Chaka bum,
Chaka bam,
Chaka, Chaka bum bam.

Gruppenstunde: Luggi Frauenberger, Bildungsreferent DKA, KJS Linz

Fotos:

Wild Animals: Luggi Frauenberger

Kanga: CC by-nc-nd - User rogiro auf Flickr

Projektfotos: Klaus Zeugner

WICHTIG IST MIR
...mit Freunden &
Freundinnen Zeit
verbringen!

WICHTIG IST MIR
...den Eltern zu
gehören!

WICHTIG IST MIR
...täglich in der
Schule lernen zu
dürfen!

WICHTIG IST MIR
...in die Stadt
shoppen gehen zu
können!

WICHTIG IST MIR
...ein Handy zu
haben!

WICHTIG IST MIR
...täglich satt zu
werden!

WICHTIG IST MIR
...Geld für den Arzt
zu haben!

WICHTIG IST MIR
...am Sonntag in die
Kirche zu gehen!

Den Eltern zu gehorchen ist für viele junge Kenianer/innen ein Muss! Gegen die Eltern zu entscheiden, ist für viele eine sehr schwierige Sache (zum Beispiel bei der Partner/innenwahl, der Berufswahl,...)

Menschen in Kenia ist es sehr viel wert, viel Zeit mit Freund/innen und auch der Familie zu verbringen.

Für viele Kinder aus den Slums ist das in die Stadt zum shoppen gehen oft nur eine riesige Enttäuschung, da sie kein Geld haben. So bleibt nur das „windowshopping“, also das Schaufenster anschauen, was aber auch nicht lässig ist, wenn du dir nichts kaufen kannst.

In die Schule gehen zu dürfen, ist ein Privileg, das nicht alle haben. So sind zum Beispiel in Korogocho, einem Stadtteil Nairobis, für rund 21.000 Kinder 1.400 offizielle Volksschulplätze da. Kinder in Kenia tun fast alles dafür, um ja nicht aus der Schule zu fliegen!

Viele Menschen in den Slums aber auch auf dem Land erleben immer wieder Hunger. Täglich satt zu sein, ist daher ein großer Wunsch für viele, aber leider nicht jeden Tag selbstverständlich!!

Gott sei Dank sind die Handypreise in den letzten Jahren stark gefallen, sodass sich auch im Slum viele Leute mittlerweile ein Handy leisten können und dadurch die Verbindung mit anderen Leuten viel leichter wurde.

Der sonntägliche Kirchengang ist „Pflicht“, die von den meisten Menschen sehr gerne erfüllt wird. Ebenso beten die Muslime in Kenia genauso „pflichtbewusst“ am Freitag.

Da die meisten Menschen in Kenia nicht krankenversichert sind, muss man vor einem Arztbesuch zahlen. Oft gehen daher kranke Menschen nicht zum Krankenhaus, um behandelt zu werden.

WICHTIG IST MIR

...Lehrer/innen zu haben, die mich nicht schlagen, wenn ich was angestellt habe!

WICHTIG IST MIR

...ein eigenes Bett zu haben!

WICHTIG IST MIR

...bei Regen Geld für den Bus zu haben!

WICHTIG IST MIR

...im Winter schnell duschen zu können!

WICHTIG IST MIR

...keine Konflikte mit der Polizei zu haben!

WICHTIG IST MIR

...dass kein Feuer kommt!

WICHTIG IST MIR

...dass meine Eltern nicht krank werden!

WICHTIG IST MIR

...dass auf dem Schulweg keine Schlangen liegen!

Für Kinder in den Slums ist es ein Luxus, ein eigenes Bett zu haben. Oft schlafen sie gemeinsam mit drei oder mehr Geschwistern in einem großen Bett.

Obwohl die Gesetze in Kenia das Schlagen von Kindern verbieten, passiert es leider noch sehr oft in den Schulen und Kindergärten im ganzen Land.

Im kenianischen Winter im Juli/August ist es oft recht kalt, manchmal hat es nur 6 Grad. Da die Menschen keine Warmwasserduschen im Slum haben und die Duschen offen sind, duscht man gerne schnell, um es wieder warm zu haben.

Wenn ein Tropenregen prasselt, ist ein Busticket schon ein Luxusgut. Nicht nur, dass bei Regen die Preise oft doppelt oder dreimal so hoch sind wie an schönen Tagen (weil so viele Leute bei Regen Bus fahren wollen, steigen die Preise), es ist bei Regen auch viel ungefährlicher, mit dem Bus zu fahren als zu Fuß am Straßenrand zu gehen (weil viele Autofahrer/innen dann sehr schlecht sehen, ob da jemand zu Fuß geht und dadurch Unfälle häufiger sind als bei Schönwetter).

Wenn in einem Slum Feuer ausbricht, dann ist das eine Katastrophe. Es brennen oft 100 Häuser auf einmal nieder und die engen Gassen verhindern, dass die Fahrzeuge der Feuerwehr nahe an den Brandherd fahren können, um zu helfen. Oft verlieren die Menschen durch Feuer ihr ganzes Hab und Gut und sind auf die Hilfe von Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion angewiesen.

Kenias Polizei ist oft sehr brutal und beschuldigt auch oft Menschen, die gar nichts getan haben. Oft müssen die Menschen dann Schmiergeld bezahlen, um von der Polizei wieder Ruhe zu haben.

Nicht in den Städten, aber auf dem Land sind viele Kinder auf dem Schulweg mit gefährlichen Tieren konfrontiert. Schlangen, Löwen, wilde Hunde, Affen, Nilpferde und andere Tiere können sehr gefährlich werden. Gut, wenn man in der Schule oder am Abend zu Hause angekommen ist!!

In einem Land, in dem die Krankheit AIDS viele Menschen sterben lässt, sind gesunde Eltern ein Geschenk Gottes, weil sonst niemand da wäre, der Schutz, Essen, Geborgenheit geben könnte.

WICHTIG IST MIR

...dass in der Nacht
die Betrunkenen
nicht zu unserem
Haus kommen!

. WICHTIG IST MIR

..dass im Fluss kein
Benzin schwimmt!

WICHTIG IST MIR

...dass mich
Menschen nicht
ungewollt anfassen &
mich in Ruhe lassen!

WICHTIG IST MIR

...dass unser Haus
nachts nicht von
Planierraupen
umgerissen wird!

WICHTIG IST MIR

...mal Präsident/in,
Arzt/Ärztin,
Lehrer/in oder
Pilot/in zu werden!

WICHTIG IST MIR

...dass bei
Hochwasser keine
Ratten in unser
Haus kommen!

WICHTIG IST MIR

...dass die
Lehrer/innen nach
den Ferien wieder an
der Schule arbeiten!

WICHTIG IST MIR

...dass ich die
nationalen Prüfungen
am Schuljahresende
bestehe!

Ab und zu kommt es vor, dass in den Flüssen statt Wasser Benzin oder Diesel schwimmt, weil Tankerunfälle passieren. Eine weggeworfene Zigarette kann dann ein Feuer im Fluss auslösen, weil Benzin sehr leicht brennt und die Häuser in den Slums zum Beispiel sehr nahe am Fluss gebaut sind.

Die kleinen, nicht sehr sicheren Häuser in den Slums bieten wenig Schutz vor betrunkenen Männern, die in der Nacht oft herumschreien, Menschen schlagen oder diese gar verletzen. Gut, wenn niemand von denen zu nahe ans Haus kommt.

Die Regierung beauftragt oft Firmen, für Straßen oder ähnliches Platz zu schaffen. Dann kommt es vor, dass Planiermaschinen auch in der Nacht kommen und die Häuser der Menschen, Kirchen, Schulen und vieles andere mehr in den Slums niederreißen.

Leider kommt es immer wieder vor, dass Kinder und Jugendliche von Erwachsenen begripselt, geschlagen und misshandelt werden. Das darf nicht sein und viele Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion arbeiten für den Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Bei Hochwasser fliehen in den Slums die Ratten aus den Flüssen oft in die Häuser der Menschen und sitzen dann auf den Balken und schauen auf die Menschen herab. Das ist kein schönes Ereignis und viele Kinder fürchten sich dann oft.

Viele kenianische Kinder wissen oft schon in der Volksschule sehr genau, was sie werden wollen!

Die wichtigsten Prüfungen stehen für jede/n kenianische/n Schüler/in am Ende des Schuljahres im November an. Wer diese schafft, kommt weiter. Wer nicht, muss das Jahr wiederholen und manchmal die Schule beenden, weil die Schulgebühren nicht mehr bezahlt werden können.

Wenn die Regierung die Lehrer/innen wieder einmal nicht bezahlt, dann streiken diese. Das kann oft Wochen und Monate dauern und da die Kinder in dieser Zeit nicht unterrichtet werden, fehlen ihnen wichtige Lerninhalte für die nationalen Prüfungen am Ende des Schuljahres.

WICHTIG IST MIR
...dass meine Eltern
genügend Geld
haben, meine Schul-
gebühren zu zahlen!

WICHTIG IST MIR
...dass die neue
Straße bald fertig
wird!

Diese „Wichtigkeiten im Leben“ haben Kinder in Kenia (Nairobi und Lodwar) in den Jahren 2012 und 2018 erzählt.

Von Luggi Frauenberger, Bildungsreferent DKA, KJS Linz

Gerade auf dem Land sind neue Straßen ein Segen. Die Wege ins Krankenhaus, zum Markt, zu anderen Menschen werden kürzer! Oft sind neue Straßen auch als Schulweg viel sicherer als die alten Wege durch „den Busch“.

Die sechsjährige Volksschulzeit ist in Kenia ohne Schulgebühren, aber die Eltern müssen Bücher, Hefte und Schuluniformen selbst bezahlen. Nach der Volksschule kommen dann die Schulgebühren dazu, die oft sehr teuer sind. Ein Grund, warum Kinder in Kenia die Schule oft nicht abschließen können.